



St. St. Adam und Eva.

Wachset und vermehret euch und erfüllet die Erde. *Genes. 1.*

*Nichts einer Nachricht herausgegeben von Seb. Langer in Wien.*

# Nachrichten

von unsern ersten Aeltern

## Adam und Eva.

Die Nachrichten, die wir von unsern ersten Aeltern haben, verdanken wir bloß der heiligen Schrift, wo sie in den ersten fünf Kapiteln des Buches der Erschaffung enthalten, und folgende sind:

Am sechsten Tage, als der Himmel mit seiner ganzen Pracht schon bereitet war, die Erde in ihrer Wölle schon da stand, da sprach der Allerhöchste: „Lasset uns einen Menschen machen nach unserem Ebenbild und unserer Ähnlichkeit, und der allen Thieren, die sich auf der Erde, in der Luft und in Gewässern bewegen, vorstehe. Und Gott der Herr bildete aus Erde den Leib des ersten Menschen, und blies ihm lebendigen Athem in sein Angesicht; da ward die Edelhohe zur lebendigen Seele, fähig der Erkenntniß und Anbethung Gottes, Adam der Menschen Erster.

Der allmächtige und weise Schöpfer fand nicht für gut daß Adam allein bleibe, er sprach: „Lasset uns ihm eine Hilfe, die ihm gleich sey, machen.“ Er versenkte daher den Adam in tiefen Schlaf, nahm dem Schlafenden eine Rippe aus dem Leibe, und bildete daraus den zweyten Menschen, das Weib, welches er ihm vorstellte. Da sprach Adam: „Das ist Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleische, man wird sie Männlein heißen, weil sie vom Manne genommen ist.“ Adam nannte sein Weib Eva, das ist: Mutter des Lebens.

So hatte Gott der Allmächtige das Werk seiner Schöpfung in seinem Ebenbilde, dem Menschen vollendet, er schuf sie Mann und Weib, er segnete sie und sprach: „Wachset und vermehret euch, erfüllet die Erde und machet sie euch unterwürfig; seyd Herrn der Fische im Wasser, der Vögel in der Luft und aller Thiere die sich auf der Erde bewegen. Sehet, alle Kräuter und Baumfrüchte hab ich euch gegeben, daß sie euch zur Nahrung dienen sollen.“

Zum besondern Wohnorte wies Gott den ersten Menschen einen Lustgarten, das Paradies genannt, an, in

welchem alle Früchte schön anzuschauen und lieblich zu essen vorhanden waren. Mitten darinnen stand der Baum des Lebens, und der Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. Hier sollten sie in Zufriedenheit und Unschuld der Freundschaft und Gnade ihres himmlischen Vaters, der sie wie seine Kinder liebte und unterwies, genießen, und sich zu jener ewigen Glückseligkeit geschickt machen, die sie erst dort in dem Himmel zu erwarten hatten. Deswegen gab ihnen Gott ein Geboth indem er zu Adam sprach: „Von allen Bäumen des Paradieses magst du essen, nur von dem Baume der Erkenntniß des Guten und Bösen sollst du nicht essen; den an welchem Tage du davon issest, wirst du des Todes seyn.“

Allein, der Widersacher, der Feind des Menschengeschlechtes, den uns die heilige Schrift in Gestalt der listigen Schlange zeigt, beneidete das erste Menschenpaar um das Glück, welches sie in der Gnade und Freundschaft Gottes genossen, und suchte sie zu verderben. Die Schlange näherte sich der Eva und sprach zu ihr: „Warum erlaubt euch Gott nicht von allen Bäumen des Paradieses zu essen?“ und Eva antwortete: „Wir dürfen von allen Bäumen des Paradieses essen, nur von dem Baum, der in der Mitte steht, verboth uns Gott zu essen, ja ihn anzurühren, damit wir nicht etwa sterben.“ Keineswegs erwiederte die Schlange, werdet ihr sterben, sondern Gott weiß, daß euch die Augen aufgingen sobald ihr davon esset, und ihr, den Göttern gleich, das Gute und Böse kennen würdet. Diese verführerische Rede wirkte auf die Eva; sie sah den Baum der so schöne liebliche und wünschenswerthe Früchte trug, deren Genuß ihr solche Vortheile verschaffen sollte, sie vergaß in diesem Augenblicke des Gebothes ihres Herrn und Gottes, brach die Frucht, aß, und gab auch ihrem Mann davon, welcher ebenfalls aß.

Nun hatten sie zwar Licht und Aufklärung, die Kenntniß des Guten und Bösen erhalten; aber sie wurden nicht, wie ihnen die Schlange vorge spiegelt hatte, höhere Wesenz; sondern ihr inneres Gefühl sagte ihnen, wie tief sie durch die Uebertretung des göttlichen Gebothes unter ihre vorige Würde gefallen wären. Sie wurden unruhig, fanden ihre Nacktheit, von welcher sie vor der Sünde nichts wußten, unanständig, sungen an sich vor einander zu schämen und machten sich deshalb Schürzen von Feigenblättern. Und als sie die Stimme Gottes in der Ferne hörten, ver-

suchten sie es gar, sich vor ihm zu verbergen und verkrochen sich in dieser Absicht unter dunkle Gesträuche. Aber die Stimme ließ sich nachdrücklicher hören, denn der Herr rief den Adam und sprach: Wo bist du?

Adam sah nun ein, daß er sich vor dem Herrn nicht verbergen könne, er zeigte seine Verlegenheit durch die Antwort die er dem Herrn gab, denn er sagte: „ich hab deine Stimme in Paradies gehört, aber ich fürchtete mich, weil ich nackt war, und verbarg mich deswegen.“ Der Herr entgegnete ihm: „Wer hat dir denn gesagt, daß du nackt seyest, wenn du nicht von dem Baume gegessen hast, von welchem ich dir zu essen verboth?“ Adam erwiderte darauf: Das Weib, daß du mir zur Gesellschafterinn gabst, hat mir von der Frucht gegeben, und ich hab gegessen. Da sprach der Herr zum Weibe! „Warum hast du das gethan? und diese sagte: „die Schlange hat mich betrogen und ich hab gegessen.“

Der gütige Schöpfer, der selbst im Strafen barmherzig ist, wollte nicht, daß der nach seinem Ebenbild erschaffene Mensch und seine ganze Nachkommenschaft wegen dem Betrug der Schlange auf ewig von seiner Gnade und Freundschaft ausgeschlossen seyn sollte; er versprach dem Gefallenen soaleich Rettung, und verbieth dem Missethater, der der göttlichen Gerechtigkeit genuathun, und ihn mit derselben wieder ausführen würde. Denn er sprach den Fluch über die Schlange und sagte: „Weil du das gethan hast, sollst du verflucht seyn unter allen Thieren der Erde, auf deiner Brust sollst du einhergehen und Erde essen so lang du lebst. Ich werde Feindschaft legen zwischen dich und das Weib, und zwischen deinen und ihren Saamen, sie soll dir den Kopf zerknirschen, und du wirst listig auf ihre Ferse lauern.“

Zur Eva sprach der Herr: „Ich will deine Plagen und deine Empfängnisse vervielfältigen, in Schmerzen sollst du die Kinder gebären, du sollst unter des Mannes Gewalt stehen, und er wird dein Herr seyn.“

Zum Adam aber sagte der Herr: „Weil du der Stimme deines Weibes Gehör gabst, und von dem Baume gegessen hast, von welchem ich dir zu essen verboth, so sey die Erde um deinetwegen verflucht, mit vieler Mühe sollst du dich von ihr nähren deine Lebens Tage; Distel und Dornen wird sie dir hervorbringen, und du sollst die Kräu-

ter der Erde essen. Im Schweiß deines Angesichtes wirst du das Brod essen, bis du zur Erde zurück kehrest, von der du genommen bist, denn du bist Staub und sollst wieder zu Staub werden.

Gott gab hierauf den ersten Menschen Kleider von Thierfellen zu ihrer Bedeckung, und verwies sie aus dem Wohnorte der Glückseligkeit, zu dessen Bewachung er einen Cherub mit flammenden Schwert hinstellte.

Unsere ersten Aeltern nahmen nun die Erde als ihr Erbtheil in Besiz. Adam bearbeitete nach dem Willen Gottes den Boden im Schweiß seines Angesichtes, und Eva ertrug die ihr bestimmten Mühseligkeiten und das Loos ihrem Manne unterworfen zu seyn mit Ergebung, so küßten sie durch ihre ganze Lebenszeit für die im Paradiese vergangene Sünde.

Als Eva zum erstenmahl Mutter wurde, und einen Sohn, den Kain, geboren hatte, gab sie ihr Entzücken darüber durch die Worte zu erkennen: „Ich war im Besize eines Menschen durch den Herrn.“ Sie gebar abermal einen Sohn, den Abel. Als beyde ihr männliches Alter erreicht hatten, widmete sich Kain dem Anbau des Bodens, Abel aber der Schaafzucht. Es ereignete sich nach langer Zeit, daß Kain von den Früchten der Erde dem Herrn ein Opfer brachte, Abel aber opferte das beste Stück von den Erstlingen seiner Heerde. Der Herr nahm das Opfer des frommen Abels wohlgefällig auf, und die Gaben Kains verwarf er. Darüber ergrimmete Kain so heftig, daß er seinen frommen, unschuldigen Bruder tod schlug.

Adam zeugte mit seiner Gattinn noch viele Söhne und Töchter, welche eine zahlreiche Nachkommenschaft und gesegnete Familien dem Menschengeschlechte hervorbrachten, deren vorzüglichste Glieder ein Alter von mehreren hundert Jahren erreichten. Der älteste unter ihnen war Mathusalem welcher neun hundert neun und sechzig Jahr alt wurde. Adam hatte die Freude einen Theil des Erdbodens mit seinen Nachkommen bevölkert zu sehen, denn er wurde neun hundert und dreyßig Jahr alt. Nach dieser langen Dauer seines Lebens entschlief er.

Die christliche Kirche feyert das Andenken unserer ersten Aeltern, Adam und Eva den 24. December.

---

Zu finden bey Sebastian Langer in Wien.

es wiß  
i, von  
ist wie.

er von  
dem  
er ei.

3 ihr  
Gol.  
Eva  
3 ihr  
üßten  
le be.

einen  
quiden  
Be-  
abere-  
3 H.  
3 Bo-  
sch  
dem  
Stück  
Opfer  
aben  
daß

und  
ge-  
ten,  
dert  
lem  
erde.  
sein  
neun  
auer

r et.